Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 12

Rubrik: Ungleichungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

GIGUGEGL

Viele Jahre lang wurde mit dem Satz «Fondue isch guet und git e gueti Luune» in Helvetien geworben. Daraus wurde schliesslich ein neues Werbekürzel, das sich ebenfalls grosser Popularität erfreute: «Figugegl». In jüngerer Zeit lautete der Slogan plötzlich und desgleichen vielbeachtet: «Fondue isch nid guet und git e kei gueti Luune.» Und vor den Stadtzürcher Wahlen kreierte die GP, die Grüne Partei, für ihre Sache gar den Werbeslogan: «GIGUGEGL». Nämlich: «Grüen isch guet und git e gueti Luft.» *G.*

Ungleichungen

Eine Basler Cartoonistin pflegt für Mannen einen breiten Pinsel und für Frauen die feine Feder zu benützen – auf der gleichen Zeichnung, wohlverstanden. *Boris*

Ex und hopp

Unsere Wegwerfgesellschaft könnte lästige Abfallberge vielleicht dadurch vermeiden, dass man die Produkte wegwirft, bevor sie produziert werden ... *wr*

Stichwort

Sexfilm: Exhibitionismus und Voyeurismus ergänzen sich vollumfänglich ... *pin*

Matt-Scheibchen

Kamelverkäufer, seine Ware anpreisend: «Sie nehmen die Höcker ab, machen ein paar Punkte drauf, und was haben Sie für den Sommer? Eine Giraffe!» *wr*

ABACUS RESEARCH AG
Rorschacherstrasse 170, Postfach 694, 9006 St.Gallen, Telefon 071 25 93 25, Telex 71 775 ABAC-CH, Telefax 071 253 860
Betriebswirtschaftliche Software-Entwicklung, Beratung, Schulung

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Trauung. Hochzeitsfest. Start zu den Flitterwochen in Arosa. Am Bahnschalter löst er, Gewohnheit ist Gewohnheit, nur eine einzige Fahrkarte. Sie zupft ihn am Ärmel und sagt: «Häärzli, mir sind doch z Zweite!» Und er schlagfertig: «Aber klar. Jetzt hetti doch fasch mich sälber vergässe.»

Wintersportort. Kein Schnee, viel Kälte, Tag für Tag neblig. Dazu ein hartnäckiger Gast: «Wetten, dass ich doch noch Farbe ins Gesicht bekomme? Und wenn's nur Blau ist.»

Ein Mann zu einem Kollegen: «Du settisch halt meh Sälbschtvertraue ha.» Der Kollege düster: «Nützt nüüt, ich käne mich sälber z'lang und z'guet.»

Der Junior stürmt in Vaters Arbeitszimmer und sagt begeistert: «Jetzt sehe ich meine Lebensaufgabe vor mir. Ich will kämpfen. Kämpfen für Einigkeit, Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand auf der Welt.»
Der Papa: «Alle Achtung, mein Sohn, das ist ein wundervoller Entschluss.»
Und der Sohn fährt weiter: «Also, ich werde Mitglied der Kommunistischen Partei.»
Erstaunt blickt der Vater hoch und brummt: «Wie du willst. Aber für eines von beiden musst du dich entscheiden.»

Sie zur Freundin: «Der gutaussehende junge Mann, der mich zum Ausgehen eingeladen hat, ist an sich ein ganz netter Kerl. Schrecklich ist nur, wie er isst. Als er seine Suppe zu vertilgen begann, erhoben sich zwei Paare, um zu tanzen.»

«Geschter hani mi verschlaafe.»
«Bisch z schpoot is Büro choo?»
«Nei, bim Fiiroobig e halb Schtund zum Büro uus.»

«Was isch en Kiebitz?»
«En Vogel.»
«Und en Kiebitz am Jasstisch?»
«En läschtige Vogel.»

Der Schlusspunkt

Mancher hat lieber junge als ältere Leute zu Tischnachbarn, weil ihre Lebensgeschichte kürzer ist.